

Image not found or type unknown



Im Frauenparadies. Die vergessenen jüdischen Operettendiven der 1920 & 1930er Jahre

Projekt

Beschreibung

Immer schon prägen Stars die Theaterwelt als integrativer Teil dieses Genres. Dies gilt auch für die Wiener Unterhaltungstheater in der Zwischenkriegszeit, in der die Menschen nach dem Elend des Ersten Weltkrieges Ablenkung suchten und ihre Wünsche und Hoffnungen auf die verehrten und geliebten Stars projizierten. Manche kennt man noch heute, wie den Tenor Richard Tauber, für den Franz Lehár viele legendäre Tauber-Lieder schuf. Viele jedoch sind vergessen, vor allem Frauen, die als Diven auf Operettenbühnen verzauberten und als Diseusen in der breit gefächerten Kabarettsszene begeisterten. Gerade die Unterhaltungskunst und die Operette waren geprägt von überdurchschnittlich vielen jüdischen KünstlerInnen vor und hinter der Bühne. Der Erfolg lag auch in der Hand der InterpretInnen, auch sie in einem großen Ausmaß jüdischer Herkunft und heute zum Großteil völlig vergessen. Ziel des Forschungsprojekts ist es, das Leben dieser Diven nachzuzeichnen und sie mit ihrem Repertoire wieder auf die Bühne zu bringen. Das Orchester Divertimento Viennese mit seinem künstlerischen Leiter Vinzenz Praxmarer hat sich als Spezialensemble für die Musik der 1920er- und 1930er-Jahre etabliert. Die junge Musikergemeinschaft begibt auf Spurensuche nach dem Klang der Unterhaltungsmusik der 1920er- und 1930er-Jahre. Die Historikerin Marie-Theres Arnbom fasst alle Forschungsergebnisse in einer umfassenden Publikation zusammen.

AntragstellerInnen

Orchester Divertimento Viennese

Website

<http://www.divertimentoviennese.at>

Standort

Österreich | [auf Landkarte anzeigen](#)

Beschluss

28.06.2021

Kategorie

Kunst- und Kulturprojekt

Schwerpunkt

Gedenken / Erinnern

Fördermittel

Nationalfonds-Budget

Fotos

Image not found or type unknown
Frauenparadies.jpg

Image not found or type unknown
Frauenparadies1.jpg

Hinweis

Inhalt und Beschreibung der Projekte basieren grundsätzlich auf Angaben der jeweiligen AntragstellerInnen. Diese werden vom Nationalfonds für die Veröffentlichung auf der Website redigiert und anschließend ins Englische übersetzt. Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten übernommen werden.